

Frühlingslied.

Erfreut euch, Gespielen!

Der Frühling erwacht;

Die Freude zu fühlen,

Die er uns gebracht.

Seht hier auf den Fluren,

Die er uns bemalt,

Die glänzenden Spuren

Von Gottes Gewalt.

Verzieh' ich ein Weilchen;

Wie werd ich entzückt!

Da blühet ein Veilchen,

Es sey mir gepflückt!

Da ist noch ein kleines —

Bleib länger nur hier,

Und werde, wie meines,

Dann pflück' ich dich nie.

Hoch über den Triften,

Welch himmlisch Gefühl!

Da gurgelt in Lüften

Die Lerche ihr Spiel.

Ei, wie da die Mücke.

Im Grase so singt!

Und wie im Gedirke

Der Hänfling hier springt!

Woher doch die Lieder

So zärtlich, so fein?

— Ein blosses Gefieder,

Nur Häutchen und Bein —

Die Nachtigall, sagen

Die Leute, schlägt so —

Nun hör ich sie schlagen,

Wie bin ich so froh!

Ihr bunten Gefilde,

Wie lacht ihr mich an!

Ach seht das Gewilde

Springt muthig bergan!

Dort zieret die Nester

Der Pfirsichen Roth.

Ach sähest es Weste,

Das liebliche Roth!

Und stärke die Blüthe,

Du Vater der Welt!

Das

Daß uns deine Güte
Die Früchten erhält.

So, muntere Kinder!

So blühet auch ihr.

D bringet nicht minder

Viel Früchte herfür!

Viel Früchte der Liebe,

Des wahrhaften Sinns —

Des theur'sten der Triebe,

Des schönsten Gewinns!

Dann steht im Gemüthe

Ihr Freundchen entzückt:

Gott! schüz' uns als Blüthe,

So sind wir beglückt!

J. G.
